

## Spessartbund: Urgestein verlässt Vorstand

Herbert Arnold vernetzte und betreute die Ortsgruppen / Bisher kein Nachfolger gefunden



Herbert Arnold kümmerte sich jahrelang um die Gae im Spessartbund und gab nun seinen Vorstandsposten ab. Foto: Spessartbund

**Spessart.** Im November gab er seinen Rücktritt bekannt, nun blickte Herbert Arnold in einem kleinen Interview zurück auf die Anfänge seiner Vorstandschafft. Er sprach von aktiven und bewegten Zeiten im Spessartbund, der Umstrukturierung und der Vielfalt in den mehr als 80 Ortsgruppen – und gibt einen Hinweis, was er nun mit seiner neu gewonnenen Freizeit anfängt.

»Mit Menschen zusammenarbeiten«, »eine aktive Gestaltung des Spessarts als lebenswertes Umfeld« sowie die »Förderung der Gemeinschaft« waren und sind die Antriebsfedern seines Engagements. »Früher war ich im Gau Kahlgrund mit 15 Ortsgruppenvorständen zusammengekommen, und als Vorsitzender für den

Gesamtbereich 'Gau und Ortsgruppen' waren es dann über 80«, erzählte der Specht. »Die unterschiedlichen spezifischen Ausrichtungen der Ortgruppen und das über den Tellerrand schauen, das war einfach klasse.«

Tatsächlich gilt laut Geschäftsordnung der Vorsitzende Gau und Ortsgruppen als »Bindeglied zwischen dem Spessartbund Gesamt-Vorstand und den Gau-Vertretern, um die beiderseitigen Interessen aufeinander abzustimmen. Ziel ist es, gemeinsam mit den Gau-Vertretern eine tragfähige Gau-Struktur aufzubauen und zu erhalten.«

In den Jahren 2016 und 2017 zog Herbert Arnold gemeinsam mit dem damaligen Vorsitzenden Gerrit Himmelsbach zu einzelnen Sitzungen und Vereinsversammlungen, um dafür zu werben, den klassischen Aufbau aufzuweichen und die Zuständigkeiten auf mehreren Schultern zu verteilen. Diese Idee ist geglückt und Arnold lobte, dass die Spessartbund-Gemeinschaft nun neu und »schlanker« strukturiert sei.

Nicht geglückt ist die Nachbesetzung des Vorstandspostens. Auf der Vertreterversammlung Anfang November erklärte Arnold seinen Rücktritt, doch bei den anschließenden Wahlen traute sich vorerst niemand zu, in seine »großen Fußstapfen« zu treten. Bis ein Nachfolgespecht gefunden ist, bestimmen die Gauvorsitzenden einen Sprecher im Rotationsverfahren.

Und was fängt Arnold nun mit seiner neu gewonnenen Freizeit an? Widmet er sich der Musik, dem Garten und seinen Enkeln? Oder hat er doch schon »irgendwas ganz Verrücktes« auf die Beine gestellt, wie er euphorisch auf der Vertreterversammlung erklärte? Mit etwas Glück können Spessartbesucher persönlich nachfragen, wenn sie rund um den Hahnenkamm unterwegs sind. Der 435 Meter hohe Höhenzug mit seinen historischen Grenzsteinen und den geologischen Besonderheiten gehört nämlich zu seinen Lieblingsorten, verriet der äußerst zugängliche Kahlgründer.

Text: Sabine Graf

## Eine Zeitreise am Niederrhein

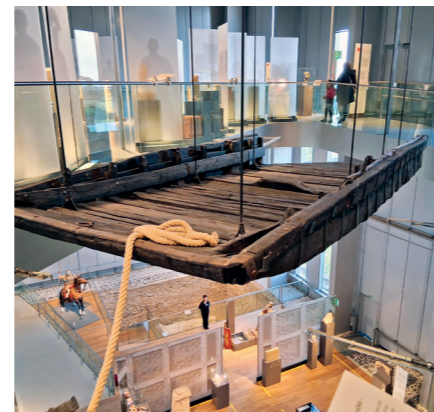
Spessartbund entdeckt Kulturschätze vom Neandertaler bis zum Karl dem Großen

**Xanten.** Erst der Besuch bei Karl dem Großen, danach eine genauere Betrachtung des Römerlebens am Niederrhein und zum Abschluss die Stippvisite beim Neandertaler – die 47 Teilnehmer der diesjährigen Kulturfahrt konnten vom 3. bis 5. Oktober Jahrhunderte europäischer Geschichte in Augenschein nehmen.

Am ersten Tag standen der Aachener Dom als Begräbnisstätte Karls des Großen und Krönungskirche zahlreicher deutscher Könige sowie der Domschatz im Mittelpunkt. Der nächste Tag war Führungen durch den Archäologischen Park

und nachmittags durch das Römermuseum in Xanten vorbehalten. Nachdem dort die ehemals römischen Ruinen nicht in nachfolgenden Epochen überbaut wurden, kann hier viel aus der Römerzeit besichtigt werden. Highlight am Schlußtag der Fahrt war das Neanderthal-Museum in Düsseldorf-Mettmann, wo in einem Steinbruch Knochen dieses Urmenschen gefunden wurden.

Fazit der Tour: Drei schöne Tage trotz Regenschauer und viel gelernt. Von Kulturvorstand Wolfgang Beyer und seiner Frau Angelika hervorragend organisiert. Danke! Text (gekürzt): Dietmar Kempf-Blatt



In luftiger Höhe schwebt der Originalfund der römischen Fähr. Fotos: Wolfgang Beyer



Gruppenbild im Haibacher Wildpark.

## Zweiter Spaziergang für Frauen aus aller Welt

Führung und Vortrag lockten viele Interessierte an

**Aschaffenburg.** Am 30. September trafen sich zum zweiten Mal in diesem Jahr Frauen aus Syrien, dem Iran, Afghanistan, Somalia und der Ukraine zu einem gemeinsamen Spaziergang zum Haibacher Wildpark. Schon zum vierten Mal hatten die Spessartfreunde 1880 und Gesta e.V. eingeladen, damit die Frauen ihre neue Heimat besser kennenlernen können – und natürlich, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Christine Uhl, Kornelia Hock-Tulaj, Ursula Reus und Birgit Gräf sorgten wie immer dafür, dass sich alle willkommen und wohl fühlten. Nach einer kleinen Kennenlernrunde zu Beginn ging es los mit leichten Körperübungen zum Aufwärmen. Besonders die Yoga-Übung »Gruß an Sonne und Erde« brachte alle zum Lachen und sorgte gleich für gute Stimmung. Beim Spaziergang durch den Wald gab es dann viel zu entdecken. Die Frauen zeigten großes Interesse an den heimischen Pflanzen und Bäumen, besonders an den stacheligen Kugeln der Esskastanien. Natürlich wollten alle wissen, wie man die essbaren Früchte zubereitet – und bald wurde eifrig über Rezepte gesprochen. Im Wildpark angekommen, hatten die Frauen

sichtlich Freude daran, Ziegen und das Rotwild zu füttern. Die Frauen waren neugierig wie die Tiere des Wildparks leben, welche Tiere es in den heimischen Wäldern gibt und stellten viele Fragen. Anhand von mitgebrachten Schautafeln konnte in einfacher Sprache auch über Tiere, die nicht im Wildpark waren, erzählt werden.

Bei einer gemütlichen Pause packten die Frauen ihre mitgebrachten internationalen Spezialitäten aus und verwöhnten uns mit allerlei Leckereien. Auf besonderen Wunsch wurde anschließend sogar ein deutsches Wanderlied angestimmt – natürlich mit musikalischer Unterstützung von YouTube.

Bei so vielen schönen Begegnungen und Gesprächen verging der Nachmittag wie im Flug. Zum Abschluss begleiteten wir die Frauen noch zum Bus und waren uns alle einig: Solche Spaziergänge machen einfach Freude und bringen uns einander näher. Der nächste Spaziergang ist auch schon geplant – im April 2026, im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Zeit für Vielfalt« der Stadt Aschaffenburg. Wir freuen uns schon jetzt darauf.

Text: Christine Uhl/  
Foto: Ursula Reus

## Glücksmomente in Thüringen

Wanderreise verzaubert Klingenger Spechte

**Gotha.** Viele große und kleine Glücksmomente konnten die Wanderfreunde vom Spessartbund Klingenberg auf ihrer Viertagestour in Thüringen sammeln. Ausgangspunkt war die Residenzstadt Gotha. Zwischen drei Märkten und dem Schlossberg kann man sich an den stattlichen Häusern im Barock- und Renaissancestil kaum sattsehen. Bei der Stadtführung erhielten die Wanderer einen Überblick über die Geschichte Gothas und kamen immer mehr ins Staunen. Glücklich war auch der Reisezeitpunkt gewählt, da zeitgleich ein Schmiedewettstreit stattfand. So konnten Thüringer Handwerkskunst bewundert werden, an den Verpflegungsständen wurden Thüringer Spezialitäten reichlich genossen und die Abende mit Livemusik verbracht.

Ein Ausflugstag führte die Wanderfreunde nach Eisenach und auf die Wartburg. Persönlichkeiten wie Elisabeth von Thüringen, Martin Luther und Johann Sebastian Bach haben in der Stadt ihre Spuren hinterlassen. Eindrucksvoll war die Geschichte der Wartburg, die zu den UNESCO-Weltkulturerbe zählt. Auf der anschließenden Wanderung durch das Naturschutzgebiet und die wildromantische Drachenschlucht verzauberte der Thüringer Wald die Klingenger Reisegruppe.

Ein Besuch der Landeshauptstadt Erfurt war unverzichtbar und ein weiterer Höhepunkt für die Wandergruppe. Eine Stadtführung gab Einblick über die Stadtgeschichte, zeigte die Bedeutung der Farbe Blau für die Stadt und führte an den schönsten Ecken der Innenstadt vorbei. Zwischen der Krämerbrücke mit ihren zahlreichen außergewöhnlichen Lädchen, dem Dom und dem Petersberg gab es viel zu entdecken. Besonders schön war es, alles gemeinsam zu erleben und die vielen Sehenswürdigkeiten, Überraschungen und Eindrücke zu teilen. Einhellige Meinung aller war am Ende der Kurzreise: Thüringen ist auf jeden Fall immer eine Reise wert!

Text und Foto: Spessartbund Klingenberg

Verantwortlich für die vier Seiten  
»Nachrichten aus dem Spessartbund«:

Spessartbund e.V. (Gerrit Himmelsbach), Treibgasse 3,  
63739 Aschaffenburg  
Tel.: 06021/15224, Fax: 06021/21494  
E-Mail: geschaeftsstelle@spessartbund.de  
www.spessartbund.de

Die vier Seiten der Nachrichten finden Sie auch auf unserer Homepage unter: <https://spessartbund.de/nachrichten-og/>

## Wanderverein Falke Dornau feiert 21 Jahre Weltachsendenkmal

**Führung und Vortrag lockten viele Interessierte an**

**Sulzbach-Dornau.** Mit einem abwechslungsreichen Programm hat der Wanderverein Falke Dornau am Sonntag, den 23. November, den 21. Geburtstag seines ungewöhnlichen Wahrzeichens gefeiert: des Weltachsendenkmals. Zahlreiche Gäste folgten der Einladung zu einem vorwintertlichen Nachmittag voller Geschichte, Humor und lokaler Besonderheiten.

Der Auftakt erfolgte um 13 Uhr mit einer Führung durch Dornau. Vom Bürgerhaus aus erkundeten die Teilnehmer historische, spannende und teils versteckte Ecken des Ortes, darunter die Wendelinuskirche, die ehemalige Dorfschänke, Rathaus und Viehwaage sowie zwei steinerne Dorfbrunnen und natürlich zum Abschluss die berühmte »Weltachse«, die Dornau weit über die Ortsgrenzen hinaus bekannt gemacht hat. Annette Reus gelang es mit anschaulichen und kurzweiligen Erläuterungen, die Teilnehmer zu begeistern.

Zurück im Bürgerhaus erwarteten die Besucher Uhr Kaffee und Kuchen



**Dornau Weltachse:** Die Führung endete am Weltachsendenkmal, wo sich die Gruppe zu einem gemeinsamen Abschluss versammelte.

– eine willkommene Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen und sich auf den folgenden Vortrag von Gerrit Himmelsbach, Vorstand Kultur im Spessartbund, einzustimmen. Mit Sachkenntnis und einem Augenzwinkern entführte er das Publikum in die Welt der Weltachse und anderer Spessart-Seltsamkeiten. Die Präsentation bot überraschende Einblicke in regionale Geschichten, Mythen und Kuriositäten, die selbst langjährige Spessartkenner zum Staunen brachten.

Mit dem gelungenen Mix aus Bewegung, Information und Geselligkeit wurde der Festtag zu einer gelungenen Veranstaltung, die einmal mehr zeigte: In Dornau dreht sich eben doch ein kleines Stück der Welt.

*Text und Fotos: Gerrit Himmelsbach*



**Für die Dornauer ist die Wendelinuskirche Herz- und Schmuckstück**

DAS IDEALE GESCHENK FÜR GESCHÄFTSPARTNER UND FREUNDE

# SCHLUCHTEN, TÄLER & HÖHLEN IM SPESART

So unterstützen Sie soziale Projekte.

10 JAHRE ROTARY & SPESART BUND

RC Schöllkrippen-Kahlgrund  
RC Bad Orb  
RC Lohr-Markttheidenfeld

**Kulturkalender Spessart 2026® 12 WANDERTOUREN**

Erhältlich in der Geschäftsstelle des Spessartbund e.V. 1913 · Treibgasse 3 · 63739 Aschaffenburg  
Tel. 06021-15224 · E-Mail: geschaeftsstelle@spessartbund.de · Öffnungszeiten unter: www.spessartbund.de



**An der Heimbuchenthaler Wildmauer**

## The Wall – die ehemalige Feld-Wildmauer von Heimbuchental

**Nachmittagswanderung zur Erkundung eines Bodendenkmals**

**Heimbuchenthal.** Alle Dörfer des Hochspessarts mussten früher ihre Äcker vor Wildschäden schützen. Gegen Schwarzwild unterhielten die Bauern Zäune entlang der Feld-Waldgrenze. Die Mauern aus Lesesteinen dürften nach 1747, als die Mainzische Jagdordnung den Förstern die Abgabe von »Zaunstecken« an die Bauern untersagt hatte, die Einfriedungen aus Holz ersetzt haben. In Heimbuchenthal lässt sich diese Feldmauer noch gut verfolgen – und das war die Aufgabe der Wanderfreunde Mespelbrunn-Heimbuchental am 16. November bei der letzten Tour des Wanderjahres 2025.

Vom Treffpunkt Martinskirche lenkte Wanderführer Wolfgang Specht die Schritte Richtung des Buttenbrunn, wo im üppigen Herbstlaub eine Steinespur sichtbar wurde, die sich entlang der Gemarkungsgrenze bergan hinzieht. Vorbei am Hohlwegbündel der Mühldehle, wo einst ein großes Tor den Weg aus dem Wald verschloss, ging es zum »kleinen Tor« mit toller Aussicht hinüber zum Heimathenhof. Während eines Snacks konnten die Kopfrechner gegen die Handyrechner antreten und den Materialbedarf der 5 km langen Feldmauer ermitteln. Bei einer Stärke von 50 cm und einer Höhe von 1,5 m waren 3.250 Kubikmeter oder rund

7.500 Tonnen Lese-Steine notwendig. Auf Muldenkipper verladen wären es 290 Ladungen.

Beeindruckt von der Leistung der Altvorderen ging die Gruppe weiter parallel zur Mauer bis zum Krausenbacher Weg, dann im Gelände über Stock und Stein hinunter zur Schwandelle. Den Auf- und Abstieg zur Totendelle ließ man aus, denn der Höhepunkt der Tour forderte jetzt »die letzten Körner«. Sogar unsere »Alpinisten« waren beeindruckt vom steilsten Hangstück des Tages hinauf zum Steinberg, wo als Belohnung der am besten erhaltene Mauer-Rest mit gut einem Meter Höhe und zehn Meter Länge zu bestaunen war.

Auf dem Martinsbergweg gelangten die Wanderfreundinnen und -Freunde zur Gruftkapelle »Maria Schnee«, die Mauer hatte sich schon kurz vor der Gemarkungsgrenze zu Mespelbrunn Richtung Elsava verabschiedet. Inzwischen war es auch dunkel geworden und es war nach elf Kilometern Zeit zur Einkehr in der »Linde«. Alle Teilnehmer/innen waren sich einig, mit der Erkundung der Relikte der früheren Kulturlandschaft eine Top-Wanderung erlebt zu haben bei herrlichem Herbstwetter und in bester Gesellschaft.

*Text: Wolfgang Specht/  
Foto: Stefan Striegler*

## Wanderfreunde Damm – Ökumenisches Gebet

**Spuren des Friedens, Wege der Erinnerung und der Hoffnung**

**Aschaffenburg.** Die Teilnehmer aus verschiedenen christlichen Gemeinden des Aschaffener Stadtteils Damm sowie des Vereins Wanderfreunde 1922 Damm e.V. fanden sich am Freitag, den 10. Oktober, um 17:00 Uhr am Ehrenmal Schönberg ein, der ersten von insgesamt fünf Stationen auf einem gut zwei Kilometer langen Weg.

Regina Lang vom Verein Wanderfreunde 1922 Damm e.V. gab einen Einblick in die Geschichte des Ehrendenkmals, das vom Denkmalverein in Damm errichtet und den Gefallenen von Damm während des Krieges 1870/71 sowie der beiden Weltkriege gewidmet wurde.

Zweite Station war das »Bußkreuz« aus dem Jahr 1570, das eines der ältesten Kreuze in Aschaffenburg ist, die dritte war ein besonders schöner Trompetenbaum, am dem zum kurzen Gedenken verweilt wurde. Weiter führte der Weg zum Spielplatz an der Aschaff. Hier sind oft kleine Kinder mit ihren Eltern, größere Kinder, Jugendliche, ältere Menschen, auf Bänken sitzend, Menschen verschiedener Herkunft, alle friedlich bei- und nebeneinander. Ziel der letzten Wegstrecke war die Neuapostolische Kirche, bei der ein zweites Lied angestimmt wurde. Danach gab es ein sehr harmonisches Zusammensein bei Speis und Trank, wobei der Obst- und Gartenbauverein Aschaffenburg-Damm e.V. dankenswerterweise wunderbaren Apfelmost, Apfel- und Quittensaft sowie den Apfelwein zur Verfügung stellte.

*Text (gekürzt) und  
Foto: Annette Wolf*